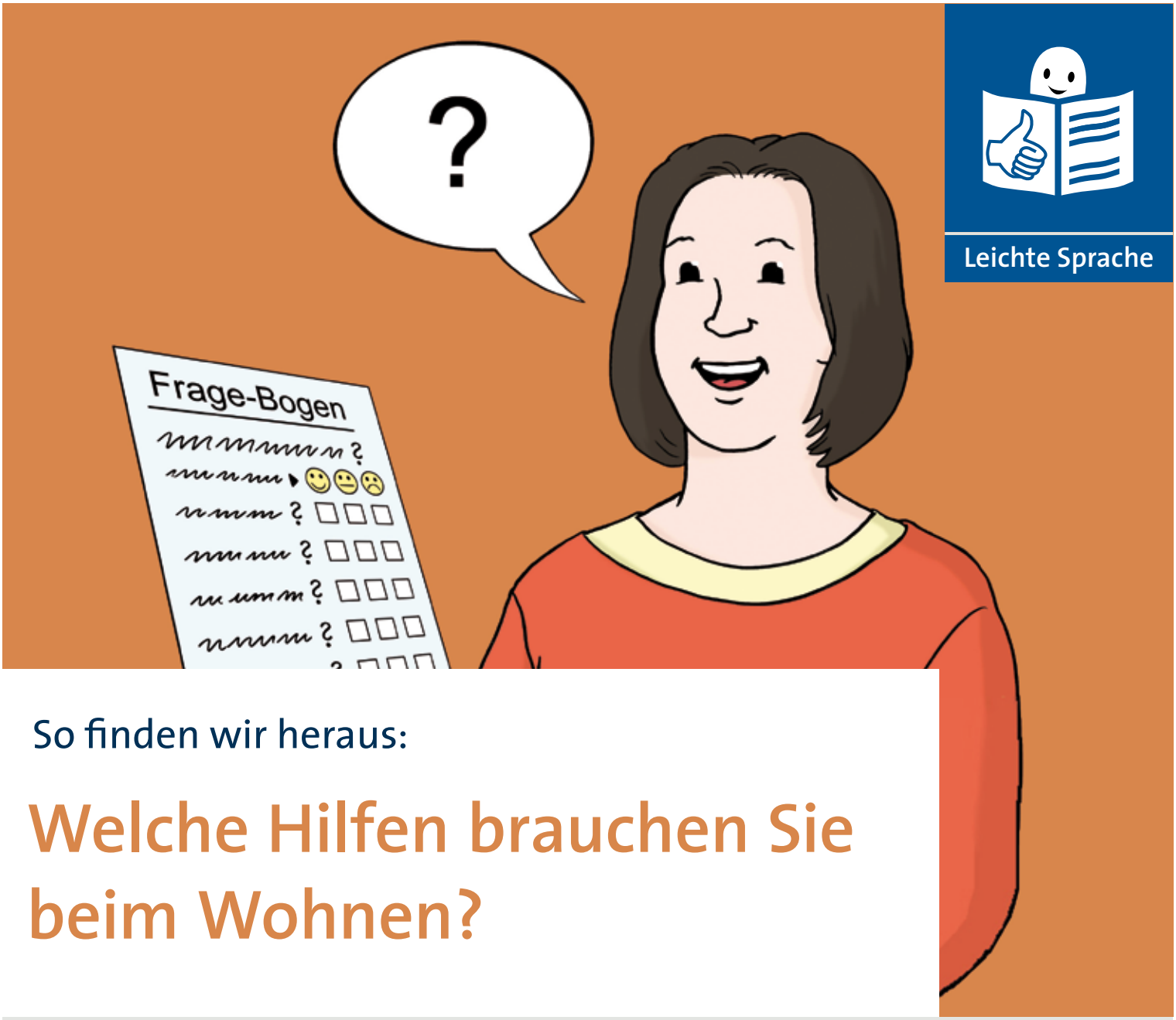


Leichte Sprache

So finden wir heraus:

Welche Hilfen brauchen Sie beim Wohnen?

Info-Heft zum Frage-Bogen Wohnen
Der Frage-Bogen heißt in schwerer Sprache:
H. M. B.-W. Verfahren

Soziales | Gesundheit | Bildung | Kultur | Umwelt | Heimatpflege

bezirk oberbayern

Darum ist dieses Info-Heft wichtig!

Menschen mit Behinderungen sollen wissen:

- So findet der **Bezirk Oberbayern** heraus:
  Welche Hilfen Sie brauchen.
  Was Sie wollen.

Dieses Info-Heft ist für:

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Familien
- rechtliche Betreuer und Betreuerinnen
- Unterstützer und Unterstützerinnen

Ich wünsche Ihnen
viel Freude beim Lesen.

Ihr

Josef Mederer

Bezirkstags-Präsident
von Oberbayern

Das steht in diesem Info-Heft:

Das Info-Heft hat 4 Teile:

Teil 1	Was ist das: Das **H. M. B.- W. Verfahren**?	Seite 4
Teil 2	So sieht der Frage-Bogen aus	Seite 8
Teil 3	Was macht der **Bezirk Oberbayern** mit dem Frage-Bogen?	Seite 10
Teil 4	Darum geht es in dem Frage-Bogen	Seite 12

Teil 1
Was ist das:
Das H.M.B.-W. Verfahren?

H.	**H.M.B.-W.** bedeutet: **H**ilfe-Bedarf
M.	von **M**enschen
B.	mit **B**ehinderungen
W.	**W**ohnen

Menschen mit Behinderungen bekommen Hilfen für das Wohnen.

In Bayern leben
Menschen mit Behinderungen
in **Wohn-Einrichtungen**.

Zum Beispiel:

- in Wohn-Heimen
- oder in Wohn-Gruppen

Dort bekommen sie Hilfen.

Und Menschen mit Behinderungen
leben in ihren **eigenen Wohnungen**.

Manche dieser Menschen
bekommen Unterstützung.

Zum Beispiel durch
ambulant betreutes Wohnen.

Der **Bezirk Oberbayern**
bezahlt diese Hilfen für das Wohnen.

Aber der **Bezirk Oberbayern** weiß:

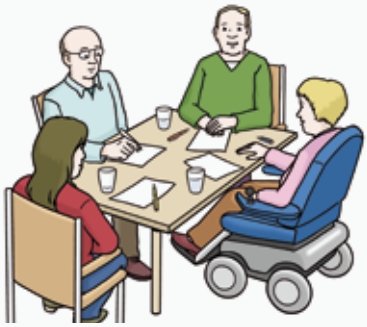
- Jeder Mensch mit Behinderung ist anders.
- Jeder Mensch mit Behinderung braucht andere Hilfen.
- Manche Hilfen kosten wenig Geld.
- Manche Hilfen kosten viel Geld.

Der **Bezirk Oberbayern** will wissen: Welche Hilfen braucht jede Person beim Wohnen?

Das muss der Bezirk Oberbayern fragen.

Es gibt dafür einen Frage-Bogen.

Der Frage-Bogen
heißt in schwerer Sprache:
H.M.B. - W. Verfahren oder
Hilfe-Bedarf von **M**enschen
mit **B**ehinderungen
im Lebens-Bereich **W**ohnen



Der Bezirk Oberbayern fragt:

- die Person mit Behinderung
- die Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen vom Wohnen
- die Familie
- rechtliche Betreuer oder rechtliche Betreuerinnen
- andere Vertrauens-Personen

Das findet man
mit dem Frage-Bogen heraus:

- Was kann der Mensch mit Behinderung schon **alleine**.
- Bei was braucht er **etwas Hilfe**?
- Bei was braucht er **viel Hilfe**?
- Was kann er gar **nicht alleine** machen?
- Was will er für das Wohnen lernen?

Worauf achtet der **Bezirk Oberbayern** bei dem Frage-Bogen?

- Die behinderte Person
  soll **selbst** sagen:
  Das will ich.
  Das will ich nicht.
- Die Person soll **selbst** sagen:
  Das ist mir wichtig.
  Das ist mir nicht wichtig.
- Die Person soll **selbst** sagen:
  Das wünsche ich mir.
  Das will ich lernen.

In schwerer Sprache heißt das:
Selbst-Bestimmungs-Recht

Wichtig:

- Der Frage-Bogen
  ist für alle gleich.

Wer hat den Fragebogen geschrieben?

Frau Dr. Heidrun Metzler.
Sie arbeitet an einer Universität in Tübingen.

Sie hat den Fragen-Bogen in schwerer Sprache geschrieben.
Nur der Frage-Bogen in schwerer Sprache gilt.

Dieses Heft ist in Leichter Sprache geschrieben.
Es ist nur ein Info-Heft.

Teil 2
So sieht der Frage-Bogen aus

Der Frage-Bogen in schwerer Sprache

Hilfebedarf in der individuellen Lebensgestaltung ("Wohnen")
Auswertungsraster (H.M.B.-W / Version 2/2000)

Name des/der Betreuten:	**Geburtsdatum:**
Einrichtungsname und Anschrift: **Leistungstyp:**	
HMB – Gesamtpunktzahl: **Datum der Einstufung:**	**Hilfebedarfsgruppe:**

Aktivitätsprofil			Bereich / Aktivität	Hilfebedarf quantitative Bewertung (Punkte)			
kann	kann mit Schwierigk.	kann nicht		A	B	C	D
			Alltägliche Lebensführung				
			1. Einkaufen	0	2	3	4
			2. Zubereitung von Zwischenmahlzeiten	0	2	3	4
			3. Zubereitung von Hauptmahlzeiten	0	2	3	4
			4. Wäschepflege	0	2	3	4
			5. Ordnung im eigenen Bereich	0	2	3	4
			6. Geld verwalten	0	2	3	4
			7. Regeln von finanziellen und (sozial-) rechtlichen Angelegenheiten	0	2	3	4
			Individuelle Basisversorgung				
			8. Ernährung	0	4	6	8
			9. Körperpflege	0	4	6	8
			10. Toilettenbenutzung / persönliche Hygiene	0	4	6	8
			11. Aufstehen / zu Bett gehen	0	2	3	4
			12. Baden / Duschen	0	2	3	4
			13. Anziehen / Ausziehen	0	2	3	4
			Gestaltung sozialer Beziehungen				
			14. im unmittelbaren Nahbereich	0	4	6	8
			15. zu Angehörigen	0	4	6	8
			16. in Freundschaften / Partnerschaften	0	4	6	8
			Teilnahme am kulturellen und gesellsch. Leben				
			17. Eigenbeschäftigung	0	2	3	4
			18. Teilnahme an Angeboten / Veranstaltungen	0	2	3	4
			19. Begegnung mit sozialen Gruppen / fremden Personen	0	2	3	4
			20. Erschließen außerhäuslicher Lebensbereiche	0	2	3	4
			Kommunikation				
			21. Kompensation von Sinnesbeeinträchtigungen	0	4	6	8
			22. Zeitliche Orientierung	0	4	6	8
			23.räumliche Orientierung in vertrauter Umgebung	0	4	6	8
			24. räumliche Orientierung in fremder Umgebung	0	4	6	8
			Emotionale und psychische Entwicklung				
			25. Bewältigung von Angst, Unruhe, Spannungen	0	2	3	4
			26.Bewältigung negativer Symptome	0	4	6	8
			27.Bewältigung paranoider oder affektiver Symptomatik	0	4	6	8
			28. Umgang mit und Abbau von erheblich selbst- und fremdgefährdenden Verhaltensweisen	0	4	6	8
			29. Bewältigung allgemeiner persönlicher Probleme	0	2	3	4
			Gesundheitsförderung und -erhaltung				
			30. Ausführen ärztlicher oder therapeutischer Verordnungen	0	2	3	4
			31. Absprache und Durchführung von Arztterminen	0	2	3	4
			32. Spezielle pflegerische Erfordernisse	0	2	3	4
			33. Beobachtung und Überwachung des Gesundheitszustandes	0	2	3	4
			34. Gesundheitsfördernder Lebensstil	0	2	3	4

2140----Metzler Info----Auswertungsraster HMB

Der Frage-Bogen in Leichter Sprache

Seite 2

Ihr Leben jeden Tag	Das mache ich ...				Mein Hilfe-Bedarf: Ich brauche dafür ...				Das lerne ich!
	gar nicht	alleine	mit wenig Hilfe	nie alleine	keine Hilfe	ein wenig Hilfe	jemand, der es mit mir macht	sehr viel Hilfe	
Einkaufen	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Frühstück und Abendessen	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Warmes Essen	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Wäsche	○	○	○	○	○	○	○	○	○

Achtung:
Der Frage-Bogen ist nicht in diesem Info-Heft.

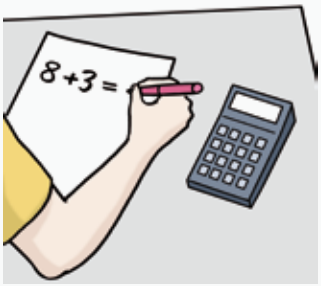
Sie wollen den ganzen Frage-Bogen in Leichter Sprache sehen?

Dann gehen Sie auf diese Internet-Seite:
www.bezirk-oberbayern.de
Dort gehen Sie weiter auf **Leichte Sprache**

Teil 3
Was macht der Bezirk Oberbayern mit dem Frage-Bogen?

1. Die Antworten werden in den Computer getippt.

2. Die Antworten werden genau angeschaut.



3. Für jede Antwort gibt es Punkte.

   Die Punkte werden zusammen gezählt.

4. Die Punkte bestimmen:

   Zu welcher Hilfe-Gruppe gehört die Person.

   Wie viel Hilfe bekommt die Person.

Diese 5 Hilfe-Gruppen gibt es:

Hilfe-Gruppe 1	• Diese behinderten Menschen brauchen **sehr wenig Hilfe**.
Hilfe-Gruppe 2	• Diese behinderten Menschen brauchen **wenig Hilfe**.
Hilfe-Gruppe 3	• Diese behinderten Menschen brauchen **mehr Hilfe**.
Hilfe-Gruppe 4	• Diese behinderten Menschen brauchen **viel Hilfe**.
Hilfe-Gruppe 5	• Diese behinderten Menschen brauchen **sehr viel Hilfe**.

Die Hilfe-Gruppen heißen in schwerer Sprache:
Hilfe-Bedarfs-Gruppen

Teil 4
Darum geht es in dem Frage-Bogen.

Sie wollen wissen:

Was werden Sie in dem Frage-Bogen gefragt.
Dann lesen Sie bitte diesen Teil.

In diesem Teil erklären wir den Frage-Bogen.

Damit Sie wissen:

- Darum geht es in dem Frage-Bogen.
- Das fragen wir Sie.

Das ist wichtig:

Der Frage-Bogen hat 7 große Teile.
In jedem Teil geht es
um ein bestimmtes Thema.
Jeder Teil hat eine andere Farbe.

Wir erklären jeden Teil genau.
Für jeden Teil gibt es viele Beispiele.

Ihr Leben jeden Tag	Seite 14
Ihre Pflege und Ihr Essen	Seite 20
Andere Menschen	Seite 24
Ihre Freizeit	Seite 28
Mit anderen sprechen und Wege finden	Seite 32
Ihre Gefühle	Seite 36
Ihre Gesundheit	Seite 40

Ihr Leben jeden Tag

Darum geht es in diesem Teil ...

Einkaufen

Frühstück und Abend-Essen

Warmes Essen

Wäsche

Aufräumen und Putzen

Geld

Wichtige Briefe und Ämter

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

Einkaufen

Zum Beispiel:

- Einkaufs-Zettel machen

- zu Geschäften kommen

- Essen und Trinken einkaufen
- Kleider einkaufen
- Dinge für die Körper-Pflege einkaufen

Frühstück und Abend-Essen

Zum Beispiel:

- Frühstück vorbereiten
- Abend-Essen vorbereiten
- Kaffee oder Tee kochen

- Tisch decken

- spülen und abtrocknen

Warmes Essen

Zum Beispiel:

- Fertig-Gerichte warm machen

- einfache Gerichte kochen

- ein Koch-Buch benutzen

Wäsche

Zum Beispiel:

- schmutzige Wäsche in den Wäsche-Korb legen

- Wasch-Maschine richtig benutzen

- Wäsche zusammen legen

Aufräumen und Putzen

Zum Beispiel:

- putzen
- Staub saugen

- Zimmer aufräumen

- Bett machen

Geld

Zum Beispiel:

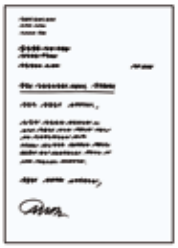
- Geld-Scheine kennen
- Münzen kennen

- Geld bei der Bank holen

- Geld einteilen

Wichtige Briefe und Ämter

Zum Beispiel:



- wichtige Briefe schreiben
- Anträge stellen
- Frage-Bogen ausfüllen

- mit Ihrem rechtlichen Betreuer sprechen

  oder

- mit Ihrer rechtlichen Betreuerin sprechen

- zu Ämtern gehen

Ihre Pflege und Ihr Essen

Darum geht es in diesem Teil …

Essen

Körper-Pflege

Auf die Toilette gehen

Aufstehen und ins Bett gehen

Baden und Duschen

Anziehen und Ausziehen

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

Essen

Zum Beispiel:

Ihr Essen einteilen:

- nicht zu wenig essen
- nicht zu viel essen

- mit Gabel essen
- mit Messer essen
- mit Löffel essen

- aus einer Tasse trinken
- aus einem Glas trinken

Körper-Pflege

Zum Beispiel:

- waschen

- Zähne putzen

Auf die Toilette gehen

Zum Beispiel:

- zur Toilette gehen
- die Toilette benutzen

- Toiletten-Papier benutzen

Aufstehen und ins Bett gehen

Zum Beispiel:

- einen Wecker benutzen

- am Morgen zur richtigen Zeit aufstehen

- vom Roll-Stuhl ins Bett kommen
- vom Bett in den Roll-Stuhl kommen

Baden und Duschen

Zum Beispiel:

- Bade-Wasser einlassen
- baden

- duschen

- Haare trocknen

- Finger-Nägel schneiden
- Fuss-Nägel schneiden

Anziehen und Ausziehen

Zum Beispiel:

die richtige Kleidung aussuchen

- Im Winter: Winter-Kleider
- Im Sommer: Sommer-Kleider

- Schuhe zubinden

- Brille aufsetzen
- Hör-Gerät anlegen

Andere Menschen

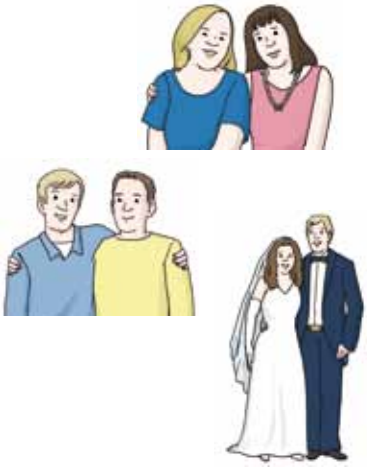
Darum geht es in diesem Teil …

andere Bewohner und Bewohnerinnen

Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen

Nachbarn und Nachbarinnen

Familie



gute Freunde und Freundinnen

der Freund oder die Freundin

der Ehe-Mann oder die Ehe-Frau

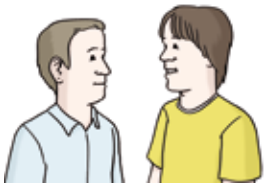
Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

andere Bewohner und Bewohnerinnen

Mit-Arbeiter und Mit-Arbeiterinnen

Nachbarn und Nachbarinnen

Zum Beispiel:



- mit anderen Menschen reden

- andere Menschen verstehen
- andere Menschen trösten

bei Streit und Ärger:

- mit der Person ruhig sprechen
- das Problem lösen

Familie

Zum Beispiel:

- die Familie anrufen

- die Familie besuchen

- zur Familie „**Nein**" sagen
- zur Familie „**Stopp**" sagen

gute Freunde und Freundinnen

der Freund oder die Freundin

der Ehe-Mann oder die Ehe-Frau

Zum Beispiel:

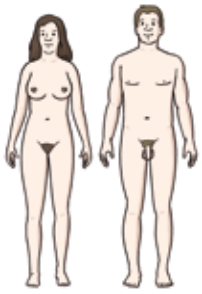
- einen Freund finden
- eine Freundin finden

der anderen Person sagen:

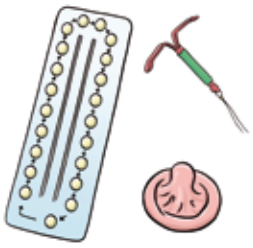
- Mir geht es gut.
- Mir geht es nicht gut.
- Das will ich.
- Das will ich nicht.

die andere Person fragen:

- Wie geht es dir?
- Was willst du?
- Was willst du nicht?



- etwas über Liebe wissen
- etwas über Sex wissen



etwas über Verhütung wissen

Zum Beispiel:

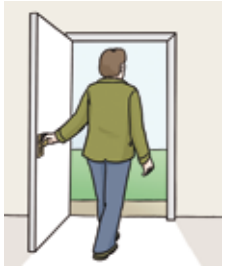
- über Kondome
- oder die Pille

Ihre Freizeit

Darum geht es in diesem Teil ...

sich entscheiden:

Das machen Sie in Ihrer Freizeit



Zu Treffen gehen

In Gruppen sein

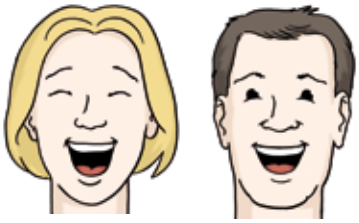
Etwas außerhalb der Wohnung machen

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

sich entscheiden:

Das machen Sie in Ihrer Freizeit

Zum Beispiel:



wissen:

- Das macht Ihnen Spaß.
- Das machen Sie gerne.

- Hobbys haben
- den Computer benutzen

Zu Treffen gehen

Zum Beispiel:

Aussuchen:

- Wo können Sie hingehen
- Das wollen Sie machen

- zum Gottes-Dienst gehen

- in einer Freizeit-Gruppe mitmachen

- neue Dinge im Ort kennen lernen

In Gruppen sein

Zum Beispiel:

- sich in einer Gruppe gut fühlen

- neue Leute kennen lernen
- nett sein

Etwas außerhalb der Wohnung machen

Zum Beispiel:

zu Orten kommen:

- dem Arbeits-Platz
- der Freizeit-Gruppe

- in einem Sport-Verein mitmachen

- in einem Chor singen

Mit anderen reden und Wege finden

Darum geht es in diesem Teil …

Sehen

Hören

Reden

Zeit

Bekannte Wege finden

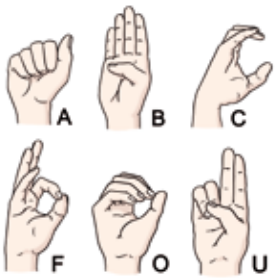
Neue Wege finden

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

Sehen – Hören – Reden

Zum Beispiel:

- lernen:
  Wie benutzt man einen Blinden-Stock.



- mit **Gebärden-Sprache** sprechen

  Gehör-lose Menschen
  benutzen die **Gebärden-Sprache**.

  Man sagt dazu auch:
  Zeichen-Sprache

- einen Computer
  zum Sprechen benutzen

Zeit

Zum Beispiel:

- die Uhr kennen
- pünktlich sein

- den Kalender kennen

- Feier-Tage kennen

Bekannte Wege finden

Zum Beispiel:

- das eigene Zimmer finden

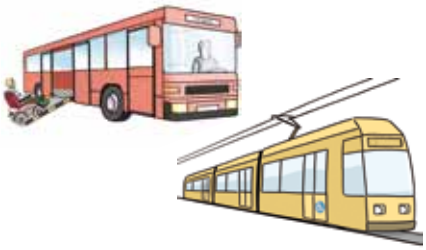
- die eigene Wohnung finden

- das Wohn-Haus finden

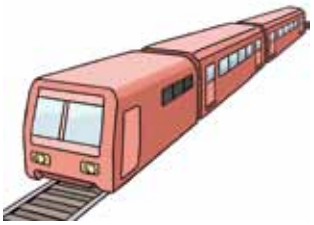
Neue Wege finden

Zum Beispiel:

- an fremden Orten



- den Bus benutzen
- die Straßen-Bahn benutzen



- den Zug benutzen

Ihre Gefühle

Darum geht es in diesem Teil …

Angst
Aufgeregt sein

Nichts machen wollen

Sich sehr schlecht fühlen

Weh tun

Über wichtige Dinge
und Probleme reden

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

Angst
Aufgeregt sein

Zum Beispiel:

- etwas gegen
  Ihre Angst tun
- etwas gegen
  Ihre Aufregung tun

- etwas tun,
  weil Sie oft schreien

Gar nichts mehr machen wollen

Zum Beispiel:

- Dinge, die Sie sonst gerne machen
- Hobbys

Sich sehr schlecht fühlen

Zum Beispiel:

etwas tun, weil Sie

- immer traurig sind
- sehr viel weinen

- zum Fach-Arzt gehen

Weh tun

Zum Beispiel:

- etwas tun,
  wenn Sie sich selber
  weh tun

- etwas tun,
  wenn Sie anderen
  weh tun

Über sehr wichtige Dinge und Probleme reden

Zum Beispiel:

- Ihr Leben

- Religion

- Alkohol
- Rauchen
- Drogen

In schwerer Sprache sagt man auch:
Sucht

- Sterben
- Tod

Ihre Gesundheit

Darum geht es in diesem Teil ...

Machen, was der Arzt sagt
Oder die Ärztin

Zum Arzt gehen
Zur Ärztin gehen

Besondere Pflege

Wissen:
So geht es mir

Darauf achten:
Dass es
Ihrem Körper gut geht

Auf den nächsten Seiten
zeigen wir Ihnen ein paar Beispiele.

Machen, was der Arzt sagt
Oder die Ärztin

Zum Beispiel:

- Tabletten nehmen
- Medizin nehmen
- Creme nehmen

- Kranken-Gymnastik machen

Zum Arzt gehen
Zur Ärztin gehen

Zum Beispiel:

- Arzt oder Ärztin aussuchen

- Termin beim Arzt ausmachen

- mit einem Rezept zur Apotheke gehen

Besondere Pflege

Zum Beispiel:

- sich im Bett umdrehen
- sich im Bett richtig hinlegen

besondere Nahrung bekommen

- Zum Beispiel durch einen Schlauch.
  Der Schlauch geht direkt in den Magen.

- besondere Wunden pflegen

  Zum Beispiel:
  Wunden, die immer da sind
  Wunden, die man sehr oft hat

Wissen:
So geht es mir

Zum Beispiel:

- fühlt man sich gut
- fühlt man sich schlecht
- tut etwas weh

- sich wiegen

- Blut-Zucker messen

Darauf achten:
Dass es dem Körper gut geht

Zum Beispiel:

wissen:

- dieses Essen ist gesund
- dieses Essen ist nicht gesund

- sich bewegen
- Sport machen

Impressum

„Welche Hilfen brauchen Sie beim Wohnen? Info-Heft zum Frage-Bogen Wohnen.
Der Frage-Bogen heißt in schwerer Sprache: H.M.B.-W Verfahren“
Broschüre in Leichter Sprache zum H.M.B.-W Verfahren, Version 2/2000

Herausgeber:

Bezirk Oberbayern
Presse- und Informationsstelle
Prinzregentenstraße 14
80538 München

Redaktion:
Constanze Mauermayer

Leitung Projekt Fallmanagement:
Stefan Becker
Bezirk Oberbayern
089 2198-81200
stefan.becker@bezirk-oberbayern.de

Übersetzung:
Susanne Göbel, Kassel

Geprüft von:
Anette Bourdon, Anita Kühnel, Rainer Werner
Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.
www.menschzuerst.de

© Bilder:
Lebenshilfe Bremen e. V., Leichte Sprache – Die Bilder,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
Andreas Linke, Worm und Linke
Bezirk Oberbayern, Presse- und Informationsstelle
Inclusion Europe, Zeichen für leichte Sprache (www.inclusion-europe.org)

Gestaltung: Worm und Linke, München

Druck: Berufsbildungswerk München des Bezirks Oberbayern,
Förderschwerpunkt Hören und Sprache, www.bbw-muenchen.de
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

Auflage: 1.000 Exemplare

Rechtsstand: September 2013

© 2013, Bezirk Oberbayern, Presse- und Informationsstelle

bezirk oberbayern